Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 8.

№ 113. Dienstag den 17. Mai. 1836

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 42. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die Zinsenherabsetzung der schlesischen Pfandbriefe. (Zu Nr. 35 d. Chronik.) 2) Die Banditen-Braut in Neisse. 3) Korrespondenz aus Neisse. 4) Korrespondenz aus Hirschberg. 5) Korrespondenz aus Freistadt. 6) Korrespondenz aus Machnitz. 7) Korrespondenz-Notiz aus Medzibor. 8) Mizzellen. 9) Nachruf am Grabe des Königl. Polizei-Inspektors Herzog. (Eingesandt.) 10) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 13. Mai. Gestern beehrten Ihre Majestät die Königin der **Niederlande**, so wie Ihre Königlichen Hoheiten die Herzöge von **Orleans** und von **Nemours** mit dem gesammten Allerhöchsten Hofe die Oper mit Ihrer Gegenwart. Bei dem Eintritt Ihrer Majestät der Königin, gefolgt von den beiden Französischen Prinzen, in die große Königl. Loge erscholl aus allen Theilen des überfüllten Hauses ein Jubelruf, in den das Orchester unter Trompetenklang einfiel. Hiernächst begann die Theater-Vorstellung mit Rossini's „Barbier von Sevilla", in welcher Oper Dlle. Sophie Löwe vom K. K. Hof-Operntheater zu Wien in der Partie der „Rosine" aufs neue ihre ungemeine Gesangfertigkeit bekundete. Auf die Oper folgte das artige kleine Divertissement „der Geburtstag". Die Höchsten Herrschaften verfügten sich nach dem Schlusse der Vorstellung zum Souper zu des Prinzen Karl Königl. Hoheit. — Gestern früh wohnten Ihre Königl. Hoheiten die Herzöge von Orleans und von Nemours mit Ihrem Gefolge in der katholischen Kirche dem Gottesdienste bei.

Berlin, 15. Mai. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath **Donalies** zu Insterburg zum Geheimen Justiz-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtrichter **Meyer** zu Fischhausen zum Kreis-Justiz-Rath für den Kreis Fischhausen zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu **Breslau** ist der Prediger an der Armenhaus-Kirche zu Breslau, **Ritter**, zum Prediger an der evangelischen Hospital-Kirche St. Trinitatis daselbst, und der Predigtamts-Kandidat **Fiedler** zum evangelischen Pastor in Kaulwitz, Kreis Namslau, ernannt worden.

Angekommen: Der General-Major und interimistische Commandeur der 9. Division, Freiherr von **Lützow**, von Glogau.

Bei der am 11ten und 13ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 73ster Königl. Klassen Lotterie, fielen 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 13174. 25320 35027 und 64062. in Berlin bei Jonas, nach Breslau bei J. Holschau, Düsseldorf bei Simon und nach Poln. Lissa bei Hirschfeld; 21 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 903. 5997. 21974. 30575. 32963. 34625. 37602. 37910. 55878. 67408. 72781. 78965. 84431. 87806. 93445. 93639. 96581. 102019. 104540. 109141 und 110020 in Berlin bei Alevin und 5mal bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, bei H. Holschau und 4mal bei Schreiber, Düsseldorf bei Spatz, Halle bei Lehmann, Merseburg bei Kieselbach, Potsdam bei Hiller, Schweidnitz bei Kuhnt, Stettin bei Wilsnach und nach Stralsund bei Claußen; 40 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1465. 6237. 20381. 21287. 21490. 22005. 22144. 22947. 23896. 25391. 29379. 34367. 41266. 47155. 49157. 49553. 50151. 52324. 55931. 56844. 57318. 61021. 62067. 64617. 66486. 70471. 72048. 79854. 85119. 85540. 88768. 90368. 93297. 95381. 96673. 103729. 106729. 108142. 110595 und 111802. in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Gronau, bei Jonas, bei Matzdorff u. bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Bonn bei Haast, Breslau 3mal bei Gerstenberg, 2mal bei J. Holschau, bei Löwenstein, bei Schreiber und 2mal bei Schummel, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Huißgen und 4mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Elberfeld 2mal bei Heymer, Frankfurt bei Baßwitz, Halle 2mal bei Leh-

mann, Hamm bei Huffelmann, Iserlohn bei Hellmann, Marienwerder bei Schröder, Minden bei Wolfers, Münster bei Lohn, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Nordhausen 2mal bei Schlichteweg, Potsdam bei Hiller, Schweidnitz bei Scholz und nach Stettin bei Rolin; 73 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 7162. 8575. 11876. 12334. 12871. 12889. 13250. 18350. 21686. 21883. 22040. 22594. 24253. 25840. 31206. 34238. 41089. 41677. 42605. 45017. 45341. 45383. 45645. 45699. 47735. 49116. 50542. 50701. 55244. 56537. 56850. 59395. 59841. 60866. 60889. 63817. 63839. 64860. 65643. 67672. 69154. 69604. 70142. 70630. 70968. 71367. 71463. 76633. 76993. 79550. 79620. 80209. 81483. 81564. 83687. 87304. 88328. 89117. 91362. 93628. 93932. 94207. 94415. 94504. 99932. 101695. 102516. 103331. 103582. 107110. 109470. 110459 und 111184. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Königl. Preußische General = Lotterie = Direktion.

Wir haben bereits erwähnt, daß JJ. KK. HH. die Prinzen von Orleans und Nemours auf ihrer Reise nach Berlin zum letzten Male in Brandenburg übernachteten. Sie trafen daselbst am 10ten gegen 7 Uhr Abends mit einem zahlreichen Gefolge ein. Vor dem zu ihrer Aufnahme in Bereitschaft gesetzten Hause des Oberbürgermeisters Zauder war eine Ehrenwache aufgestellt. JJ. KK. HH. wurden von den Militair=Chefs und dem Oberbürgermeister empfangen, zogen dieselben zur Tafel und ließen dem letztern bei ihrer am nächsten Morgen erfolgenden Abreise einen Ring von hohem Werthe zum Andenken einhändigen.

Mehren Eingesessenen des Thorner Kreises sind für günstige Resultate des Gartenbaues Prämien bewilligt worden. In der Stadt Baldenburg, Schlochauer Kreises, beschäftigt man sich mit Einführung des Seidenbaues. Der Magistrat daselbst hat, in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten, beschlossen, jährlich 500 Stück Maulbeerbäume auf Kosten der Kämmerei=Kasse anzuschaffen. Für dieses Jahr sind der Stadt 500 Stück Maulbeerbaum=Stämme aus der Königl. Landes=Baumschule zu Sanssouci geschenkt, und dieselben auch bereits gepflanzt worden.

Nachrichten aus Stettin zufolge, ist der Bau der Runkelrübe im dortigen Regierungs=Bezirke sehr im Zunehmen begriffen und es sind bereits annehmliche Preise für den zu erwartenden Ertrag des bestellten Landes und zwar nach der Morgenzahl, ohne Garantie eines bestimmten Ertrages von Seiten der Grund=Eigenthümer, bezahlt worden. — Auch nach Wolle zeigt sich fortwährend starker Begehr bei annehmlichen, die vorjährigen übersteigenden Preisgebote.

Eine gefällige Mittheilung aus Freienwalde in Pommern vom 11. Mai meldet uns Folgendes: „Wir haben heute hier das eben so seltene, als unerfreuliche Schauspiel, durch die Fenster eines gut geheizten Zimmers, die in voller Blüte stehenden Obstbäume mit dickem Schnee bedeckt zu sehen.“

Deutschland.

Hannover, 10. Mai. Gestern wurde die vierte Diät der allgemeinen Stände=Versammlung eröffnet.

Oesterreich.

Tarnopol (Gallizien), 26. April. Die starken Fröste zu Anfang dieses Monates haben den Wintersaaten und vornämlich dem Weizen geschadet. Im Czortkower Kreise mußten viele Felder neu besäet werden. Da es ferner seit mehren Wochen nicht regnet, so leiden auch die Sommerfrüchte.

Rußland.

Petersburg, 7. Mai. Am 3ten d. M., als am Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin und der Großfürstin Alexandra Nikolajewna, empfingen Ihre Majestäten nach beendigtem Gottesdienste die Glückwünsche der Synode, des diplomatischen Corps, sämmtlicher Hofchargen und der Offiziere des Chevalier=Garde=Regiments, welches den Namen Ihrer Majestät der Kaiserin trägt. Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Minister=Staats=Secretair des Königreichs Polen, General=Lieutenant Grabowski, den Wladimir=Orden erster Klasse verliehen.

Zur Bequemlichkeit der Einwohner sowohl, als auch der hierher kommenden Fremden, soll hier unter Autorisation der Regierung im Mittelpunkt der Stadt ein Comptoir errichtet werden, wo man zu jeder Zeit über die in der Stadt und deren Umgegend zur Miethe frei werdenden Wohnungen und Quartiere Erkundigungen einziehen kann. Je nach Bedürfniß werden außer diesem Haupt=Comtoir in den entlegeneren Stadttheilen Neben=Comtoirs errichtet werden.

Warschau, 10. Mai. Der General Graf Nesselrode ist von St. Petersburg hier eingetroffen. — Am 6ten d. M. fand die achte öffentliche Bericht=Erstattung über die Geschäftsführung der Polnischen Bank statt. Der Präsident der Bank, Staatsrath Lubowidzki, setzte die bedeutendsten Vortheile auseinander, die für das Land aus den Operationen dieses Instituts hervorgegangen. Er erwähnte namentlich des Baues mehrer Chausseen, der Beendigung des den Niemen mit der Weichsel verbindenden Kanals, die dem Landbau durch Einführung von Vieh aus Rußland gewährte Abhülfe und die Bewilligung von Darlehen zur Errichtung von Magazinen, zu Maschinenbauten und zur Erweiterung der Bergwerks=Anlagen.

Auf den letzten hiesigen Märkten zahlte man für den Korzec Roggen $7\frac{2}{3}$—$8\frac{1}{2}$ Fl., Weizen $14\frac{1}{2}$—15 Fl., Gerste 7 bis $8\frac{1}{2}$ Fl. und Hafer 6 — 7 Fl.

Kasan, 13. April. Die Beförderung der Post aus Deutschland geschieht jetzt weit schneller als früher. Noch vor einem Jahre dauerte es 1 Monat, bis ein Brief aus Norddeutschland bei uns anlangte, jetzt nur 17 Tage. Es ist diesen Winter viel Schnee gefallen, allein schon am 14ten März fing es auf einmal an zu thauen, 3 Wochen früher als gewöhnlich. Am 21. März sind schon die Lerchen, Staare und Saatkrähen zurückgekommen, die sich sonst in der Regel erst Anfangs April einstellen. Auf die innere Handelsverbindung hat dies frühe und anhaltende Thauwetter einen nachtheiligen Einfluß gehabt, denn der Handelsverkehr geschieht hauptsächlich im Winter und man rechnet, daß die Schlittenbahn gewöhnlich bis zum 13. April währt. Die Wolga ist schon seit 8 Tagen aus ihren Ufern getreten und Kasan bis zur Hälfte mit Wasser umgeben. (Voß. Z.)

Großbritannien.

Sitzung vom 6. Mai. Oberhaus. Die Irländische Polizei=Bill wurde von neuem in den Ausschuß gebracht. Lord Ellenborough beantragte ein Amendement, wodurch die Zahl der Proviantmeister, Zahlmeister und Registratoren der Irländischen Polizei, die der Lord=Lieutenant zu ernennen befugt sein soll, auf 18 beschränkt wird, welches ohne Abstim=

mung angenommen wurde. Ueber eine andere vom Herzoge von Leinster, Großmeister der Irländischen Freimaurer-Logen, vorgeschlagene Klausel, wonach die Freimaurer von den Bestimmungen dieser Bill in Betreff der geheimen Gesellschaften ausgenommen sein sollen, und der sich die Lords Winchilsea, Roden und Londonderry widersetzten, weil zwischen Vereinen, die durch geheime Eide gebunden wären, kein Unterschied gemacht werden dürfe, wurde zur Abstimmung geschritten, und es ergaben sich 44 Stimmen dafür und 41 dagegen, so daß sie mit einer Majorität von 3 Stimmen durchging. (Die Times bemerkt hierzu: „So kann also diese uralte und harmlose Gesellschaft ihre kindischen Unterhaltungen fortsetzen, ohne daß sie zu fürchten braucht, deshalb von Aemtern ausgeschlossen zu werden. Sie mag vielleicht ihr Gutes haben, auch wohl Gutes stiften, und wir haben nie etwas Anstößiges von ihr gehört, wenn es anders für bejahrte, achtbare Männer nicht anstößig ist, mit Schurzfellen über ihren Beinkleidern und mit Mauerkellen in der Hand einherzustolziren, wie wir es oft gesehen haben.“) Der Bericht über die Bill wurde sodann angenommen. Hierauf trug der Graf von Ripon auf weitere Nachweise über die den Kirchen-Kommissarien in Irland zur Verfügung stehenden Fonds an, weil es nöthig sei, daß das Haus dieselben genau kenne, wenn es über die Zehnten-Angelegenheit in Irland entscheiden solle. Die Motion wurde demnächst angenommen, und das Haus vertagte sich kurz nach 7 Uhr.

Unterhaus. Das Haus verwandelte sich nach einigen Debatten in einen Ausschuß über die Mittel und Wege, worin der Kanzler der Schatzkammer seine Darstellung der Finanzen des Landes vorlegte. Herr Spring Rice schätzt die Einnahmen des laufenden Jahres auf 46 980,000 Pfd. und die Ausgaben auf 45,205,807 Pfd., so daß sich ein Ueberschuß von 1.774,193 Pfd. ergeben würde. In dieser Veranschlagung sind indeß die Kosten für die Westindische Anleihe nicht mit einbegriffen. Diese Anleihe wird dem Schatz, nach seiner Angabe, in dem laufenden Jahre jedoch höchstens 1,111,863 Pfd. kosten. Diese Summe zieht er von den 1,774,193 Pfd. ab, und der Rest, nämlich 662,330 Pfd., ist der wirkliche Ueberschuß. Herr Spring Rice schlägt nun vor, diesen Ueberschuß auf folgende Weise zu verwenden: Er will die Abgabe von Lösch-Papier ganz aufheben und die von Papier der ersten Klasse auf die Hälfte, nämlich von 3 Pence auf 1½ Pence herabsetzen. Dies würde nach seiner Schätzung in diesem Jahre nur ein Defizit von 125,000 Pfd. verursachen, da er die Reduction nicht vor dem Oktober vornehmen will, um, wie er sagt, die Papier-Fabrikanten in den Stand zu setzen, ihre Vorräthe zu verkaufen. Durch die mit Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft wegen der Posten glaubt er, jährlich 20 000 Pfd. zu verlieren. Die von ihm in seiner Bill zur Abschaffung des Zeitungs-Stempels getroffenen Anordnungen werden auch einen Verlust von 20 000 Pfd. geben. Er erläßt die Südsee-Zölle, die etwa 10 000 Pfund betragen werden, und für die ein Aequivalent gefunden werden muß. Den durch seine Reduktion der Zeitungsabgaben entstehenden Verlust schätzt er jährlich auf 200.000 Pfd., für dieses Jahr jedoch nur auf 150 000 Pfd., indem er vorschlägt, die Reduktion erst vom Juli an in Kraft treten zu lassen. Er will die Abgaben von Bekanntmachungen in Irland herabsetzen und glaubt, dadurch 6000 Pfd. zu verlieren. Er dehnt ferner die Reduktion auch auf die Abgaben von Versicherungen der ländlichen Gebäude und Vorräthe gegen Feuergefahr aus und schätzt den dadurch entstehenden Verlust auf 15,000 Pfd. Endlich berechnet er, daß er durch verschiedene Reduktionen, die er nicht näher angiebt, noch 5000 Pfd. verlieren werde. Diese Reduktionen betragen zusammen 351,000 Pfd. Wenn daher Herrn Spring Rice's Berechnung richtig ist, so beträgt der nach den vorgenommenen Steuer-Reduktionen noch bleibende Ueberschuß: 662,330 Pfd. minus 351,000 Pfd., d. h. 311 330 Pfd. Herr Spring Rice bemerkte außerdem noch, daß er die Abgabe von Licenzen zum Branntweinschank, die 50 pCt. beträgt, abschaffen, aber durch eine andere von dem Verbrauch der geistigen Getränke zu entrichtende Abgabe ersetzen wolle. Er weigerte sich indeß, hierüber jetzt schon genaueren Aufschluß zu geben. Nachdem darauf Herr Hume, Herr Goulburn, Herr Robinson und und Sir R. Peel ihre Ansichten über die Auseinandersetzung des Ministers geäußert hatten, wurde die Haupt-Resolution, nämlich die Bewilligung von 8 Millionen Pfund für den Dienst des laufenden Jahres, von dem Hause genehmigt.

London, 7. Mai. Ihre Majestäten beabsichtigen, den diesjährigen Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Victoria, den 24sten d. M., wieder durch einen Kinderball zu feiern. Es wird dies das letzte der Prinzessin gegebene Fest dieser Art sein, indem Ihre Königl. Hoheit an ihrem nächsten Geburtstage das 18te Jahr erreicht hat und damit in ihre Großjährigkeit eintritt.

Es ging hier gestern das Gerücht von einer theilweisen Aenderung des Melbourneschen Ministeriums, indem es hieß, daß Herr Ellice in sein früheres Amt als Sekretär des Kriegs-Departements wieder eintreten würde. Doch wußte man nicht, was in diesem Falle aus Lord Howick werden sollte, ob er zu einem anderen Departement übergehen, oder sich ganz zurückziehen würde. Man schenkte überhaupt dem Gerüchte wenig Aufmerksamkeit.

Nachrichten aus Liverpool zufolge, war der Erbgroßherzog Paul von Mecklenburg-Schwerin dort eingetroffen. — Lord Brougham ist mit seiner Gemahlin gegenwärtig bei einem Freunde in Lincolnshire zum Besuch. Er soll noch sehr schwach sein, man hofft aber, daß er bei der warmen Witterung sich erholen werde.

In Dublin wird jetzt eine neue Reiterstatue König Wilhelms III. errichtet. — Eine Dubliner Zeitung erwähnt als Gerücht, daß in kurzem in Cove eine große Flotte, bestehend aus 7 Linienschiffen, 3 Fregatten und 5 kleineren Schiffen, unter Befehl eines berühmten Admirals erwartet würde.

Am Sonntag vor acht Tagen ließ sich in der Umgegend von Norwich schon der Kuckuck hören, und am Sonnabend darauf trat ein heftiger Schneesturm ein, der eine Stunde lang anhielt.

Frankreich.

(Pairs-Kammer.) Dieselbe hielt am 7. Mai eine öffentliche Sitzung; es fiel indessen nichts von Bedeutung in derselben vor. Nach Abstattung verschiedener Bittschriften-Berichte genehmigte die Kammer ohne irgend eine Debatte einen Gesetz-Entwurf von örtlichem Interesse. Eilf ähnliche Gesetz-Entwürfe brachte darauf der Handels-Minister ein.

(Deputirtenkammer.) In der Sitzung v. 6. Mai erstattete Graf Jaubert Bericht über den Antrag

* *

für einen außerordentlichen Credit von 4 Mill. 580 000 Fr. zur Vollendung öffentlicher Bauten. Er tadelte sehr das Benehmen der Minister, die Anfangs um die Zustimmung der Kammer zu erhalten, ganz vortheilhafte Bauanschläge vorlegten und nachher, nachdem einmal die Arbeiten begonnen wären, um neue Credite ansuchten. — Die Debatten wurden noch verschoben. — Der Großsiegelbewahrer legte hierauf den, von der Pairs-Kammer bereits angenommenen, Gesetzentwurf über das Verbot aller Privatausspielungen vor. Nachdem dieser Entwurf zum Druck befördert worden, beschäftigte die Versammlung sich mit den für das Etatsjahr 1836 verlangten Zuschüssen von überhaupt 1 Mill. 209 000 Frs., worunter 500 000 Fr. für die Pensionionnäre der ehemal. Veteranen-Kasse und 400 000 Fr. an Unterstützungen für die Pensionnäre der alten Civilliste. Der Gesetz-Entwurf wurde ohne irgend eine erhebliche Debatte, mit 220 gegen 16 Stimmen angenommen. — An der Tagesordnung war hierauf die Debatte über den Gesetz-Entwurf wegen der Aushebung des gewöhnlichen Truppen-Contigents von 80 000 Mann von der Klasse von 1835. Auch kam es in der gestrigen Sitzung der Kammer zu Persönlichkeiten zwischen dem Kriegsminister, Marschall Maison und dem Gen. Leydet. Der letztere klagte über Nepotismus bei den Beförderungen in der Armee und spielte auf den Sohn des Marschalls an, der unlängst außer der Dienstreihe avancirt ist. Der Marschall hielt es für nöthig, die Vorwürfe abzulehnen und namentlich die Gründe anzugeben, welche ihn bewogen haben die Brigade-Generale Gourgaud, Darriule und Cubieres zu Divisions-Generalen zu ernennen. — Am 7ten beschäftigte sich die Kammer mit den Petitionen für die Aufhebung der Spielhäuser. Herr Dugabe beschwerte sich über die Abwesenheit der Minister im Augenblicke, wo eine solche Frage erörtert werde. Hr. Thiers der gerade eintrat wies die Beschwerde heftig zurück: wenn die Minister nicht zugegen wären, so würden sie durch dringende Pflichten irgendwo aufgehalten; was die Frage der Aufhebung der Spielhäuser angehe, so müßte, da auf diese Weise ein Ausfall in den Einnahmen entstehen würde, wieder eine neue Einahme geschaffen werden, um ihr Gleichgewicht gegen die Ausgaben zu erhalten, und man solle ihm die Art angeben, wie dieß zu bewerkstelligen sei. Ein Deputirter schlug vor, den Effektiv-Bestand der Armee zu vermindern, was in der Kammer einigen Tumult veranlaßte. Hr. Laffitte erklärte, er werde bei der Erörterung des Budgets die Aufhebung der Spielhäuser beantragen und die Mittel zur Deckung des Ausfalles in den Einnahmen bezeichnen.

Paris, 8. Mai. Ueber die Behauptung und Kolonisirung der nördlichen Küste von Afrika wird es ohne Zweifel in der Deputirten Kammer zu stürmischen Debatten kommen. Die Budgets-Kommission will nämlich auf eine Reduktion des Besatzungs-Corps antragen, dergestalt, daß künftig nur 14 000 Mann in Algier, Oran und Bona stehen sollen. Der Marschall Clauzel dagegen will entschieden auf Beibehaltung, ja auf Vermehrung der in Afrika befindlichen Streitkräfte bestehen.

Herr Scribe hat eine Reise nach Italien angetreten. Er wird dort 6 Monate zubringen.

Als die Regierung im Laufe der vorjährigen Session den der Deputirten-Kammer vorgelegten Gesetz-Entwurf über eine Reorganisation des Justizwesens wieder zurücknahm, kündigte sie zugleich der Kammer an, daß es ihre Absicht sei, zunächst eine Untersuchung darüber anzustellen, ob die in jenem Gesetz-Entwurfe zusammengefaßten Materien nicht besser in zwei verschiedene Gesetze zu trennen sein möchten. Hiernach hat der Großsiegelbewahrer nunmehr zwei Kommissionen niedergesetzt, von denen die eine sich mit Allem, was die Auslegung der Gesetze betrifft, die andere aber ausschließlich mit den Friedensgerichten beschäftigen soll. An der Spitze der ersteren steht der Pair, Graf Portalis, erster Präsident des Cassationshofes, und an der Spitze der andern der Pair, Herr Barthe, erster Präsident des Rechnungshofes.

Das Journal du Commerce will wissen, daß der Conseils-Präsident gesonnen sei, nach einer Unterredung, die er vorgestern Abend mit dem Könige gehabt, den Gesetz-Entwurf über den Kredit der 4 Millionen zu den öffentlichen Bauten, die den obigen Bericht des Herrn Jaubert hervorgerufen hatten, wieder zurückzunehmen. (?)

Die zweite Abtheilung des hiesigen Assisenhofes ist unablässig mit dem kürzlich erwähnten Diebesprozesse beschäftigt, der nur insofern einiges Interesse bietet, als sich aus den Verhandlungen die unglaubliche Unverschämtheit ergiebt, mit welcher die Angeklagten ihre Diebstähle verübten. Der Prozeß dürfte wenigstens noch 14 Tage dauern.

Man liest in einem hiesigen Oppositions-Blatte: „Als gestern eine legitimistische Zeitung berichtete, daß die drei Tage der Juli-Revolution in diesem Jahre nicht gefeiert werden würden, wollten wir dieser Behauptung keinen Glauben schenken; aus guter Quelle aber haben wir erfahren, daß an jenen drei Tagen in der That keine Volksbelustigungen stattfinden sollen. Die ganze Feier wird sich auf eine Musterung der Garnison und der Nationalgarde in den Elysäischen Feldern und auf die Einweihung des daselbst errichteten Triumphbogens beschränken."

In Lyon war am 1sten d. M., als am Namenstage des Königs, das Wetter so schlecht, daß die öffentlichen Lustbarkeiten bis zum nächsten Sonntag ausgesetzt werden mußten. Aus sehr vielen anderen Städten des südlichen und westlichen Frankreichs gehen ähnliche Nachrichten ein; überall hatten Regen, Hagel oder Schnee die Feier des Namensfestes des Königs verhindert. Aus Toulon schreibt man unterm 3. Mai: „Alle unsere Berge sind mit Schnee bedeckt; man kann sich nicht erinnern, jemals im Monate Mai in unsern Gegenden eine so kalte Witterung erlebt zu haben; wenn dieselbe noch länger anhält, so kann der Oelbaum so gut als der Weinstock darüber zu Grunde gehen."

Am Donnerstag den 28. April sind an den Quais von Paris die ersten Schiffe aus Straßburg angekommen und man sah zum erstenmale die Flagge Straßburgs hier wehen. Die Idee dieser direkten Communikation zu Wasser ist von dem Hrn. Jaques Jung, einem geschickten Schiffer Straßburgs, ausgegangen, der trotz der großen Schwierigkeiten, die ihm entgegenstanden, die Fahrt glücklich in 32 Tagen vollendet hat. Hoffentlich wird die direkte Wassercommunication mit dem Elsaß jetzt häufiger werden.

An der heutigen Börse fehlte es durchaus an neueren Nachrichten aus Spanien; indessen waren die Piaster ziemlich beliebt, weil noch immer von einem Anlehen die Rede ist, worüber Herr Mendizabal mit Londoner Kapitalisten in Unterhandlung stehen soll.

Spanien.

Madrid, 28. April. Die verwittwete Königin hat gestern ihr dreißigstes Lebensjahr zurückgelegt. Sie zeigte sich bei dieser Gelegenheit dem Volke und wurde mit großem Jubel begrüßt.

Folgendes ist das Wesentlichste des von der Regierung den Cortes vorgelegten Wahl-Gesetzes: „Jede Provinz der Halbinsel und der benachbarten Inseln wählt für jede 50,000 Seelen einen Deputirten zu den Cortes. Die Insel Cuba wählt 8, die Insel Puerto Rico 5 und die Philippinen wählen 4 Deputirte. Diejenige Provinz, welche außer den Abtheilungen von 50,000 noch einen Ueberschuß von 25,000 Seelen hat, wählt dafür einen Deputirten mehr. — Jeder Wähler muß über 25 Jahre alt sein und zu der Klasse der Höchstbesteuerten gehören; auf jeden Deputirten kommen 150 Wähler. — Folgende Personen haben, wenn sie 25 Jahre alt und das Haupt einer Familie sind, das Recht, Wähler zu sein: 1) Advokaten, die es wenigstens seit 2 Jahren sind, Richter, Assessoren und Fiskale. 2) Aerzte, Chirurgen und Apotheker, nach zweijähriger Praxis. 3) Doktoren und Licentiaten. 4) Architekten, Maler und Bildhauer, wenn sie Mitglieder der Akademie der schönen Künste sind. 5) Professoren, welche an öffentlichen Anstalten einen Lehrstuhl einnehmen, aber nicht die Lehrer der Lateinischen und der anderen fremden Sprachen. 6) Personen, die von der Regierung angestellt worden sind und für Madrid ein Gehalt von 24,000 und für die Provinzen von 12,000 Realen beziehen. 7) Capitaine der Land- und Seemacht und der Provinzial-Miliz, mögen sie im Dienst sein oder auf Halbsold stehen. 8) Die Capitaine und Offiziere der National-Garde. Alle Personen dieser acht Klassen, die zu den am höchsten Besteuerten gehören, stimmen als solche. — Wer zu einer entehrenden Strafe u. s. w. verurtheilt worden ist, kann nicht Wähler sein. — Die Wahllisten werden in den Provinzialstädten vierzehn Tage lang vor der Wahl, nämlich vom 1. bis 15. Juli, öffentlich ausgelegt. Die Wähler haben das Recht, zu verlangen, daß die Namen derjenigen von der Liste gestrichen werden, welche nicht die zu einem Wähler erforderlichen Eigenschaften besitzen. — Die Provinzial-Deputationen theilen ihre Provinzen auf eine solche Weise in Wahl-Distrikte, wie es am bequemsten für die Wähler ist. — Jeder Wähler giebt seine Stimme an dem Hauptort seines Distrikts. Alle Wahl-Operationen sind öffentlich. — Zu einem Deputirten ist Nachstehendes erforderlich: Er muß ein Spanier, weltlichen Standes, 25 Jahr alt, Familienhaupt und ein guter Hauswirth sein und ein jährliches Einkommen von 6000 Realen haben, oder 500 Realen an Steuern entrichten.“

In der neuesten Hof-Zeitung ist ein wichtiges Finanz-Dekret erschienen, das aber schon vom 14ten v. M. datirt ist, und wodurch kraft des Dekrets vom 28. Februar das Sechstheil für die diesjährige Konsolidirung der National-Schuld zum Nominal-Kapital von 1,352,407,639 Realen 31½ Maravedis angesetzt ist. Aus einer Bekanntmachung des Unter-Staats-Secretairs der Finanzen, Herrn Uriarte, ersieht man, daß die auswärtige passive Schuld nach der Berechnung 1051 Millionen Realen hätte betragen müssen, daß aber bisher nur Dokumente zum Belaufe von 1,048,640 000 Realen eingesandt worden; das zu konsolidirende Sechstheil wird daher auf etwas über 175 Millionen Realen angesetzt. — Die Regierung hat zwei Bataillone und zwei Millionen Realen an den General Rotten nach Nieder-Aragonien (die Karlisten sollen sich daselbst auf 12000 M. belaufen) gesandt. (Span. Bl.)

(Kriegsschauplatz.) Der Moniteur v. 8. Mai meldet von der Spanischen Gränze: „Die Engländer haben am 5ten einen Ausfall aus San Sebastian gemacht, und ohne auf einen ernsthaften Widerstand zu stoßen die ersten Werke der Karlisten weggenommen; die zweite Linie wurde dagegen hartnäckig von diesen letzteren vertheidigt. Nachdem der Englische Admiral darauf 800 Mann von der Legion ans Land gesetzt hatte, richtete er etwa eine Stunde lang ein wohlgenährtes Feuer auf den Feind; um 9 Uhr ergriffen die Karlisten die Flucht mit Zurücklassung von vier Kanonen. Der General Evans verfolgte sie bis Hernani, welchen Platz er am folgenden Tage besetzte. Die Engländer haben sich mit vieler Unerschrockenheit geschlagen: ihr Verlust beträgt nahe an 200 Todte und das Doppelte an Verwundeten. Aber auch der Verlust der Karlisten ist beträchtlich.“ — Don Carlos hat unter dem 25. April wieder eine aufmunternde Proklamation an die insurgirten Provinzen erlassen. — Nach Briefen aus Bayonne vom 2ten d. M. war in den letzten drei Tagen in Navarra so viel Schnee gefallen, daß alle Militär-Operationen eingestellt werden mußten.

Portugal.

Aus Lissabon sind eine Reihe von Briefen und Zeitungen in London eingegangen, die bis zum 29. April reichen. Der Korrespondent der Times bestätigt die über Paris früher eingetroffene Nachricht von dem Ministerwechsel und schildert die damit verknüpft gewesenen Unterhandlungen. Die Cortes sind durch eine Proclamation der Königin zu einer außerordentlichen Session, die am 29. Mai beginnen soll, einberufen worden. Der Herzog von Palmella ist bevollmächtigt worden, mit England einen Vertrag abzuschließen, doch ist es nicht gewiß, ob er hierher kommt. Man glaubt, er werde in Lissabon mit Lord Howard de Walden unterhandeln. Der Prinz Ferdinand hat über mehre Truppen-Corps, von denen er sehr gut empfangen wurde, Revue gehalten. Seit der Bildung des neuen Kabinets ist durch das Vertrauen, welches man in das Ministerium setzt, der Kredit der Regierung schon bedeutend gehoben. Die größten Kapitalisten von Lissabon und Porto haben große Summen zur Disposition des Finanz-Ministers gestellt, um ihn in den Stand zu setzen, die Bedürfnisse des Staats bestreiten zu können.

Belgien.

Brüssel, 7. Mai. Der König und die Königin der Belgier, so wie die Französische Prinzessin Marie, sind gestern auf der Eisenbahn von Antwerpen nach Schloß Laeken zurückgekehrt. Um 4 Uhr fuhren Höchstdieselben von der Station Borgerhout ab, und um 5½ Uhr waren sie in Laeken, nachdem sie sich eine Viertelstunde in Mecheln aufgehalten hatten. Den höchsten Herrschaften, die in einer Berline fuhren, folgten in mehreren „Wagons“ die Minister, die Hofchargen und die Behörden.

Schweiz.

Neuchatel, 3. Mai. Hier ist folgende Königl. Declaration bekannt gemacht worden: „Wir Friedrich Wilhelm III. König von Preußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Thun kund und zu wissen, da die Begebenheiten, welche sich in Unserem getreuen Fürstenthume Neuchatel und Valangin ereignet, Uns die Nothwendigkeit haben erkennen lassen, die offiziellen Farben des Staates definitiv festzustellen und sie für die Kokarde, die Fahne, die öffentlichen Gebäude und überall, wo sie zur An-

wendung kommen, gleichmäßig zu machen; so haben Wir, nach Anhörung Unseres Staatsrathes von Neuchatel beschlossen und erklären hiemit, daß die Farben orange, schwarz und weiß, vereinigt in der Kokarde nach den dem Rathe zu diesem Behuf ertheilten besonderen Instruktionen, hinführo allein die offiziellen Farben des Staates bilden sollen, und ist es Unsere Königliche Absicht, dadurch, daß Wir den gegenwärtigen Farben der Kokarde das Orange hinzufügen, das bis zum Jahre 1806 von den Milizen des Staates getragen worden und das an die Erbrechte Unseres Königl. Hauses auf die Souverainetät des Fürstenthums Neuchatel und Valangin erinnert, Unseren getreuen Neuchatelern einen neuen Beweis Unserer beständigen Zuneigung zu geben. Zu Urkund dessen haben wir das Gegenwärtige eigenhändig unterzeichnet und demselben Unser Königliches Insiegel beifügen lassen. Gegeben in Berlin am 22. März im Jahre des Heiles 1836 und Unserer Regierung im 39sten.

(gez.) Friedrich Wilhelm.
(gez.) Ancillon."

Der Zwiespalt der Parteien in der Schweiz scheint im Wachsen zu sein: während Glarus seine katholischen Geistlichen zwingt, dem Vaterlande Treue zu schwören, schwört in Obwalden den neuerwählten Landammann der versammelten Lands-Gemeinde, daß er gegen jede weltliche Einmischung in kirchliche Dinge, gegen Placet und Badener Artikel immer auf das Entschiedenste auftreten und die Feinde der Hierarchie und Kirche lebenslang muthig bekämpfen werde.

Tessin. Da zu Como mehre Cholerafälle ausgebrochen sind, so sind an die Distrikts-Commissäre Verhaltungs-Befehle geschickt worden, im Fall diese Krankheit im Canton ausbrechen sollte. Nahe an 2000 Personen haben sich Sonntags den 24sten April bei Thun unter freiem Himmel versammelt, um einen jüngst zum Christenthum übergetretenen Hebräer predigen zu hören.

Basel, 7. Mai. Am 1. Mai hat ein ganz ungewöhnlich starker Schneefall unsere Alpenwelt wieder mitten in den Winter versetzt. Schon hier war die Masse des auf den Blütenzweigen liegenden Schnees so groß, daß ihn die Zweige nicht zu tragen vermochten. Die Speculation, daß dabei in Italien die Maulbeerbäume zu Grunde gegangen sein würden, und dann eine Steigerung der Seidenpreise erfolgen müßte, ist indeß ein wenig voreilig. — Aus Graubündten meldet man, daß auch in Bergamo die Cholera ausgebrochen sei.

Die Schweiz zählt gegenwärtig etwa 2 Mill. 120.000 Einwohner, darunter 900 Wiedertäufer, 1100 Juden, 800,000 Katholiken und 1 Mill. 300,000 Evangelische. Die Katholiken besitzen 1726, die Evangelischen 988 Geistliche; außerdem giebt es zwischen 2 bis 3000 Mönche und Nonnen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. April. (Privatmittheilung.) Mit großer Pracht und Feierlichkeit hat die Beschneidung der zwei jüngsten Prinzen und die Vermählung der Prinzessin Mihrimah mit Said Pascha stattgefunden. Der Sultan hat viele Gnaden ausgetheilt. — Wie schon längst gemeldet, ist der Ex-Dey Sidi Ali Pascha von Tripolis im Betracht der unruhigen Stimmung der dortigen Bevölkerung bereits wieder in den Rath des Großherrn gezogen worden, und seine Anstellung unterliegt keinem Zweifel mehr. — Aus Bosnien verschweigt die Regierung alle einlaufenden Berichte. Allein man muthmaßt, daß es dort schlimm geht, denn seit 8 Tagen sind fünf Tartaren von dort eingetroffen. — Unsere letzten Nachrichten aus Athen bis zum 19. April enthalten nichts Neueres. Der Griechische Gesandte Zographos hatte sich dem diplomatischen Corps während der Feierlichkeiten in Hayder Pascha angeschlossen, und es heißt, der Reis-Effendi hätte ihn dazu eingeladen.

Afrika.

Bona, 21. April. Die Expedition Jussufs gegen den Tribus-Häuptling Rann-Djah-Taah hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt, weil Jussuf Pascha es versäumt hatte, dem Häuptling den Kopf abzuschlagen. Er hatte sich zwar unterworfen, allein die Unterwerfungsbedingungen nicht nur nicht gehalten, sondern sogar mehre Feindseligkeiten gegen die Garnison von Bona, Ueberfälle einzelner Posten bei den Blockhäusern u. dergl. m. verübt. Auf die Nachricht davon ließ Jussuf die Spahis aufsitzen und rückte aus; er machte 13 Gefangene, von denen er dreien die Köpfe abschlug und sie auf dem Markte mehre Stunden aufstellte. — Am 18ten Abends kam ein Spion zu Jussuf und berichtete, daß Achmet Bey von Constantine anrücke; Jussuf ließ sogleich den Spion gefangen setzen und versprach ihm 300 Frks., wenn er wahr gesagt habe, aber bedrohte ihm mit dem Verlust des Kopfes, falls er gelogen hätte. In der Nacht darauf brachen gegen hundert Beduinen durch die Linien der Blockhäuser bis nach Bona durch, verübten große Verwüstungen, und plünderten unter andern ein Landhaus, wo sie einen Dienstboten mit Streichen des Yatagan ganz zermetzelten. Der Unglückliche ist heut in die Stadt gebracht worden, wo man ihm einen Arm und einen Fuß abgenommen hat. Auf diese That durchdrang der Durst nach Rache alle Gemüther. Man hatte auf Jussufs Befehl schon die ganze Nacht Zelte Munition u. dergl. in Bereitschaft gesetzt, und am Morgen des 19ten rückte die ganze Garnison aus, und ins Lager bei der Stadt. Es wird einen ernstlichen Kampf geben, denn am 18ten ist Achmet von Constantine mit einer Menge Infanterie und Kavallerie ausgerückt, so auch mit 5 Artilleriestücken. — Obgleich Achmet an Truppen überlegen ist, so soll er doch nicht glauben uns zu schlagen. Dagegen kann eine verlorene Schlacht ihm den Thron kosten, weil Jussuf die erste Bestürzung benutzen würde, ihn bis Constantine zu verfolgen.

Miszellen.

* Breslau. Auch der Baritonist Herr Wächter vom Dresdener ist hier eingetroffen. Ob derselbe auf unserer Bühne singen wird, haben wir noch nicht erfahren können. — Dem Vernehmen nach dürften uns noch Herr Löwe, Schauspieler am Kaiserl. Theater zu Wien, und Mad. Walcker-Gehse, Sängerin in Hamburg, im Laufe des Sommers besuchen.

Die ungemein günstigen Ergebnisse, welche der Anbau der peruvianischen Kartoffel in einigen Rheingegenden geliefert, sind bekannt. Um so erfreulicher ist die Nachricht, daß diese Kartoffel in Kurzem allgemein verbreitet werden kann, indem dem niederrheinischen landwirthschaftlichen Verein eine mehre Scheffel derselben, zu unentgeldlicher Mittheilung an die Vereinsmitglieder zur Verfügung gestellt worden sind.

Frankfurt. Nach öffentlichen Mittheilungen hat Seydelmann in Stuttgart um seinen Abschied nachgesucht, und dieses Faktum wird folgendermaßen motivirt: Gegen Seydelmann sollte in einer auswärtigen (nicht Stuttgarter) Theater-Zeitung ein auch in persönlicher Beziehung äußerst verletzender Aufsatz erscheinen. Seydelmann erfuhr es, bevor das Manuscript

abgesendet wurde, und forschte nach dem Verfasser nach. Es erwies sich, daß der Schauspieler Moritz die Materialien zu dem verletzenden Aufsatz geliefert, und die übrigen Mitglieder der Stuttgarter Bühne sollen darauf erklärt haben, mit M. nicht mehr auftreten zu wollen. Durch höhere Einschreitung und Vermittelung kam aber eine Art Versöhnung zu Stande, und die Sache hätte sich vielleicht beigelegt, wäre Seydelmann nicht das Manuscript des Aufsatzes zu Gesicht gekommen. Von dem Inhalt desselben wurde er aber so ergriffen, daß er von einer Versöhnung nichts wissen wollte, sondern um seinen Abschied ansuchte. Man ist natürlich nun sehr auf den Ausgang dieser Sache gespannt.

Ein engl. Schulmeister, Mr. Newald, besah sich am 26. April Whombwells Menagerie wilder Thiere in Carlisle, und wagte es, trotz der dringenden Warnung der Wärter, einen Tiger, welcher still lag und zu schlafen schien, beim Kopf zu greifen. Das Thier achtete anfangs nicht darauf; plötzlich aber drehte es sich um, und faßte die Hand des Tollkühnen. Dieser erhob ein fürchterlich Geschrei; die Wärter eilten ihm zwar zu Hülfe, konnten aber nur mit vieler Mühe das Thier bewegen, loszulassen. Die jämmerlich zerfleischte Hand mußte abgenommen werden.

Die große Sonnenfinsterniß am 15ten Mai 1836.

hat hier am Orte astronomisch nicht beobachtet werden können. Nur zuweilen einmal blickte die verfinsterte Sonne auf ganz kurze Zeit zwischen finsteren Wolken und Regenschauern her durch, wie z. B. kurze Zeit nach dem Eintritte, und ungefähr um die Mitte, aber nie so lange, daß eine Messung hätte zu Stande gebracht werden können. Bei der Gunst, welche der Himmel bei mehreren anderen merkwürdigen Himmelsbeobachtungen der hiesigen Sternwarte vorzugsweise zugewendet gehabt hat, ist es in der That merkwürdig, daß seit der genaueren Zeitbestimmung auf derselben durchaus noch keine Beobachtung einer Sonnenfinsterniß hat erlangt werden können.

Dagegen war die Wahrnehmung dieser Finsterniß für alle Personen, welche nicht mit Fernröhren versehen waren, in vielen Momenten um desto bequemer, weil der Wolkenschleier sehr häufig den Dienst einer Lichtblendung vortrefflich verrichtete.

Die Sonnenfinsterniß, welche noch in diesem Jahre am 8. November eintrifft, wird nur in der Umgebung von Neuholland zu sehen sein, und die, welche in den nächsten Jahren folgen, nur in den Eisregionen des Nord- und Südpoles der Erde.

Die nächste sichtbare Sonnenfinsterniß haben wir hier erst wieder am 18. Juli 1841 Nachmittags zu erwarten, sie wird aber nur sehr klein sein. Noch etwas größer dagegen, als die gestrige, wird die Sonnenfinsterniß sich hier uns zeigen, welche am 8. Juli 1842 in den Vormittagsstunden eintreffen wird. Eine noch schmälere, mondähnliche Sichel wird vom oberen Rande der Sonne nur noch übrig bleiben, und also in umgekehrter Lage sich zeigen, wie die gestrige. Diese, so wie die am 19. August 1887, wo die Sonne schon beim Aufgange sehr stark verfinstert sein wird, verdienen wegen ihrer Größe für Breslau einmal besonders berechnet zu werden.

Ueber $3/4$ verfinstert wird hier noch die Sonne sich zeigen, am 9. Oktober 1847; am 28. Juli 1851; 15. März 1858; am 6. März 1867, am 22. December 1870; über $1/3$ am 18. Juli 1860, am 31. Decbr. 1861, am 10. October 1874, am 9 August 1896 und 28. Mai 1900. Alle diese Angaben gelten für Breslau, und sind begreiflicher Weise etwas verschieden von den für Berlin berechneten und bekannt gemachten.

Breslau, den 16. Mai 1836. v. B.

(Eisenbahnen.) Augsburg. Die für den Bau der Augsburg-Lindauer Eisenbahn veranschlagte Summe von 9 Millionen Gulden naht sich ihrer Completirung. — Brüssel, 7. Mai. Auf der Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln sind gegen 400,000 Personen bis jetzt gefahren. — Der Minister des Innern erklärte bei der Einweihung der Bahn von Mecheln nach Antwerpen, daß im nächsten Jahre die Bahn bis zur Grenze vollendet sein würde. — Brüssel. Im Independant liest man: „Die Strecke der Eisenbahn von Brüssel bis Mecheln beträgt 21,700 Metres und von Mecheln bis Antwerpen 24,200 M., im Ganzen 43,900 M., oder, im Verhältniß von 4 Kilometres auf die Meile, $11\,47/100$ Meile. Die Länge der Eisenbahn von Liverpool bis Manchester ist 30 Englische Meilen oder 48,270 Metres, das heißt 12 Meilen und ein Bruch. Die Fahrt von Brüssel nach Antwerpen geschah seit zwei Tagen nicht mit der Schnelligkeit, wie man es, nach derjenigen, mit der seit einem Jahre die Fahrt von Brüssel nach Mecheln stattfand, hätte berechnen sollen. Am ersten Tage waren die Kräfte der Remorqueurs nicht streng wahrgenommen worden, und das durch den Remorqueur „la Fleche" geschleppte Convoi, das um halb 7 Uhr Abends von Antwerpen abging, brauchte mehr als 3 Stunden, um Brüssel wieder zu erreichen. Am folgenden Tage hatte schon einige Verbesserung statt. Einige Convois, welche nach Antwerpen gingen oder von dort herkamen, brauchten noch 2 Stunden, um diese Strecke von 46 Kilometres zurückzulegen; keines hatte eine längere Zeit nöthig, und andere brauchten nur $1\,1/2$ Stunde, 1 Stunde 35 Minuten, was einen Kilometer in weniger als 2 Minuten oder eine Meile in ungefähr 8 Minuten macht, und dies mit Inbegriff eines Zeitverlustes von 10 Minuten zu Mecheln. Die Fahrt von Brüssel nach Antwerpen wird durch die Eilwagen in 5 und 6 Stunden zurückgelegt; man erspart mithin schon eine bedeutende Zeit. — Man versichert uns, daß in England die Strecke von Liverpool nach Manchester, die, wie man oben gesehen, 48 Kilometres beträgt, in $1\,1/2$ Stunde zurückgelegt wird; in den Vereinigten Staaten giebt man den Remorqueurs nur eine Strecke von 25 Kilometers per Stunde; allein auf der Bahn von Brüssel nach Antwerpen glaubt man, daß man ohne Gefahr etwas mehr geben kann. Der Zustand des Terrains, der nur einen oder zwei ganz unmerkliche Abhänge und unbedeutende Krümmungen darbietet, muß diese Verbesserung leicht machen. — Der Preis der Plätze ist im Allgemeinen 2 Francs, und die Herrn Simons und de Ridder hatten ihn in ihren Entwürfen auf 2 Frs. 76 C. festgestellt. Der allgemeine Preis von Liverpool nach Manchester für eine der unsrigen fast gleiche Strecke ist 6 Frs.; die ersten Plätze kosten 6 Schilling 6 Pence oder 8 Frs. 15 C. Auf der Bahn von St. Etienne nach Lyon beträgt die Strecke 58 Kilometers und die Reisenden zahlen von 7 bis 4 Frs. Von New-York bis Philadelphia zählt man 34 Meilen; jeder Reisende zahlt 15 Frs. 90 C. auf dem ersten und 10 Frs. 60 C. auf dem zweiten Platz. Alle Bahnen, die wir angeführt, gehören Gesellschaften. — Die Eisenbahn in ihrem jetzigen Zustande wird nur schwer zum Transport der Waaren dienen kön-

nen, und sie bietet selbst für einen sehr regelmäßigen Dienst im Transport der Reisenden einige Unannehmlichkeiten dar. Das von Brüssel abgehende Convoi ist genöthigt, zu Mecheln die Vorbeifahrt des zur nämlichen Stunde von Antwerpen abgegangenen Convois abzuwarten. Tritt nun der geringste Unfall auf der einen oder der anderen Section ein, so ist der ganze Dienst gleich unterbrochen; ein solcher Zufall würde verdrießlich werden, wenn es sich um 400 bis 450 Personen handelt, die man in der Verlegenheit lassen würde: dies ist die Zahl der Personen, welche mehre Male von Brüssel und Mecheln am 4. Mai abfuhren. Es ist also sehr schnell eine zweite Bahn nöthig, und mit Vergnügen bemerkt man, daß die Arbeiten zu ihrer Anlegung auf allen Punkten bereits begonnen haben und auf einigen schon sehr vorgerückt sind."

Berliner Spiritus-Preise.

Den 6., 7. und 9. Mai: 15½—16 Thlr. Den 10. Mai: 15¾—16 Thlr. Den 11. Mai: 15¾—16½ Thlr. Auf Lieferung pr. Juni mit 16½ Thlr., pr. Juli mit 17 Thlr. verkauft.

Theater.

Es hatte sich in Breslau das Urtheil über Dlle. Bauer sehr eilig dahin gebildet, daß ihr Talent sie für das Lustspiel, weniger für das ernstere Drama befähige. Dazu mag ihre Donna Diana viele Veranlassung gegeben haben, und Ref. darf wohl gestehen, daß auch ihm die Auffassung jener Rolle neu, und er nahe daran war, dieselbe mit der Kunstindividualität des geehrten Gastes überhaupt zu verwechseln. Nicht jener hochmüthige Uebermuth, womit blos routinirte Schauspielerinnen der Rolle Glanz verleihen, hatte mich ansprechen können, wohl aber hatte das psychologisch tiefe Charakterbild, welches Madame Crelinger als Donna Diana mit aller Durchsichtigkeit weiblichen Adels und weiblicher Schwäche entfaltete, unauslöschliche Eindrücke in mir zurückgelassen. Mad. Crelinger spielt die Rolle mit dem Ernste, wie er dem deutschen Zuhörer am willkommensten sein dürfte; Dlle. Bauer weicht davon ab, indem sie die Leichtigkeit der Lustspielrolle, mit Rücksicht auf die Intrigue des Stückes höher schätzt. Gewiß ist diese Ansicht in der spanischen Komödie des Moreto, in dem Muster des graziösen Intriguenspieles, durchaus gerechtfertigt, bei einer Verpflanzung auf deutschem Boden darf indessen der deutschen Denk- und Empfindungsweise wohl auch einiges Recht eingeräumt werden. — Diese Innigkeit, wie die Tiefe des Affektes hielt nach dieser Rolle gewiß noch mancher Zuschauer mit mir für ein der Kunst der Dlle. Bauer theilweise fehlendes Element, bis er die erste wahrhaft rührende, ja erschütternde Scene von ihr in Maria Stuart sah. Wir haben seitdem Gelegenheit gehabt, in Emilia Galotti unsre Ueberzeugung hierüber noch mehr zu befestigen. Daß man auch in diesen Rollen, soweit es in der Natur begründet ist, noch immer die Dame von hoher gesellschaftlicher Bildung erkennt, wer möchte daran Anstoß nehmen? Die Kultur auf der Bühne ist allerdings von dem, was man in der Gesellschaft so nennt, sehr verschieden. Hier bemüht man sich, durch äußere Politur den Ernst und die Wahrheit dessen, was in unserm Innern vorgeht, zu verdecken, man entfernt die soi disant grobe und ordinaire Wirklichkeit in dem Maaße, als man sich den feinen Ton angelernt hat, und verzeiht es demjenigen, welcher sich im Salon bewegt, kaum, wenn er uns seine Zahnschmerzen merken läßt, viel weniger, wenn er seinen Geschäftsjammer oder gar seine Seelenbewegungen vor uns aufdeckt. Auf der Bühne würde uns jenes langweilige Leben der vornehmen Welt mit Recht ennuyiren, der Dichter hält es höchstens werth, um es zu persifliren, sonst geht er der Natur, den unbewachtesten Momenten, den wichtigsten Verhältnissen des Lebens nach. Der Schauspieler, welcher die Werke des Dichters reproduzirt, wird also mit bloßer geselliger Bildung, oder, wie man es oft nennt, mit vornehmer Abgeschliffenheit nicht viel erreichen. Wenn dieselbe aber zur Kunst erhoben, wie bei Dlle. Bauer als eine schöne Folie die werthvollste Gelegenheit umschließt, dann sollen wir uns an diesem accessorischen Talente erfreuen, und nicht (wie man sonst zu theilen pflegt) äußere und innere Kunst im Zwiespalte mit uns selbst auch da trennen, wo grade beide Theile im glänzendsten Vereine erscheinen. Freilich dürfte Dlle. Bauer im sogenannten Conversationsstücke wegen jenes Talentes, wozu auch ihre hochgebildete Sprache gehört, in jetziger Zeit noch mit wenigeren Schauspielerinnen verglichen werden können, als im ersteren Drama, in welchem dasselbe leichter vermißt wird. Die Wahrnehmung eines so seltenen Talentes kann wohl auf Augenblicke von anderen Vorzügen ableiten, nicht auf die Länge unsre Einsicht täuschen.

Im Verlaufe ihrer Gastdarstellungen spielte Dlle. Bauer vorgestern zum erstenmale die Julia in Bauernfelds mit dem leichtesten Scherze hingeworfenen Lustspiele: „Die Bekenntnisse." Julia geht namentlich in alle Scherze ein, entschließt sich sogar zu einer Offiziers-Verkleidung. Es braucht wohl nicht erinnert zu werden, daß Dlle. Bauer alle Scenen mit großer Decenz, und am gehörigen Orte mit der nöthigen Drolligkeit spielte. In der Hauptscene — in den eigentlichen Bekenntnissen — lieferte sie einen Beweis, mit welcher Wahrheit und Tiefe sie uns selbst die in rascher Folge wechselnden Bewegungen der Seele darzustellen vermag, nachdem noch zuvor die Eifersucht durch mehre Situationen uns anhaltend ergötzt hatte.

Nach meiner Ansicht ist es für einheimische Schauspieler durchaus nicht verletzend, wenn man während eines beachtenswerthen Gastspieles ihre Leistungen, denen wir sonst das ganze Jahr hindurch Aufmerksamkeit schenken, seltener vor das Forum der Oeffentlichkeit zieht. Dies als Erklärung für mein Verfahren, welches man um so leichter misdeuten könnte, da selbst im Publikum Parteien für und gegen die Ansicht zu bestehen scheinen: ob die Gastfreundschaft verletzt werde, wenn man neben dem vortrefflichen Gaste auch die guten Leistungen der einheimischen Künstler mit denselben hohen Ehrenbezeugungen auszeichnet.

Dlle. Bauer wurde an diesem Abende (es wurde außerdem „der Ball zu Ellerbrunn" wiederholt) viermal gerufen. Nach dem zweiten Akte des ersten Stückes wurde auch Hr. Dessoir mit einiger Opposition, die sich durch Zischen kund gab, gerufen. Derselbe erschien, und sprach folgende Worte:

„denjenigen, welche mir so gütig ihren
„Beifall schenken, meinen Dank; für
„**diejenigen, welche einem Kunstjün-**
„**ger selbst den aufmunternden Bei-**
„**fall versagen, spiele ich nicht.**"*)

J. N.

---

*) Für einen Theil des Publikums spielen, und für den andern nicht, — wie will denn das Herr Dessoir machen?
Anm. des Setzers.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 113 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 17. Mai 1836.

(Eingesandt.)

Vielen Kennern u. Liebhabern der Schaafzucht wurde in voriger Woche das Vergnügen zu Theil, eine bedeutende Partbie veredelter Schaafe, (worunter sich Böcke bis zum Preise von 120 Frd'or. pro Stück befanden,) aus dem Königreich Sachsen nach Warschau bestimmt, hierdurch gehen zu sehen. Wie sehr Polen beginnt die allgemeine Industrie fördern zu helfen, geht daraus hervor, daß durch den Regierung-Classificator Hr. Eckstein aus dem Königreich Polen seit längerer Zeit alljährlich Einkäufe von veredelten Schaafen, im Königreich Sachsen für Polen gemacht werden. Der mit vieler Umsicht zu Werke gehende Käufer muß für außerordentliche Thiere zwar hohe Preise zahlen, allein die Produzenten in Polen haben auch dafür die Genugthuung ihre Heerden so veredelt zu sehen, daß schon jetzt für die Wollen vieler Schäfereien 120 bis 130 Thlr. gezahlt werden; und es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß wenn der Sinn für Veredlung der Heerden dort erst allgemeiner geworden, die Einkäufe in Sachsen bald überflüssig werden dürften. Wer erinnert sich nicht, daß vor noch nicht vor sehr langer Zeit, der Wollkäufer die Achseln zuckte, wenn er polnische Wolle kaufen sollte. Dank dem Sinne für Industerie! tempi passati!

Unus.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 111. d. Ztg.

Oben. Oder. Ofen. Oken. Owen.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Dienstag: „Kabale und Liebe." Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Lady Milford, Demoiselle Bauer, als vorletzte Gastrolle.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Lewi.
Eduard Gradenwitz.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern zu Rawicz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 17. Mai 1836.

Friedr. Blothner.
Auguste Blothner, geb. Breuer.

Entbindungs-Anzeige.

Am 15. d. Mts. Nachmittags wurde meine liebe Frau, Mathilde geborne Thielmann, von einem Knaben glücklich entbunden. Breslau, den 17. Mai 1836.

A. Seelhorst.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen

Breslau, den 15. Mai 1836.

Anton Stäbner.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die deutsche Philologie

im Grundriss.
Ein Leitfaden zu Vorlesungen
von
Dr. Heinr. Hoffmann,
Professor der deutschen Sprache und Literatur zu Breslau.
18 Bogen. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Bei C. Weinhold,
in Breslau, (Albrechtsstrasse Nro. 53.)
ist so eben erschienen:

Schlesisches Choralbuch,

zum Gebrauch für Seminarien und Landkirchen, und zur häuslichen Erbauung frommer Familien,
mit kurzen Zwischenspielen versehen
von
Adolph Hesse,
Ober-Organist an der evangelischen Pfarrkirche St. Bernhardin.
2te durchaus verbesserte und umgearbeitete Auflage. Preis 2 Thlr.

Anzeige für Badegäste.

Allen denjenigen, die im Willens sind, diesen Sommer Salzbrunn, Altwasser und Charlottenbrunn zu besuchen, wird empfohlen:

Wegweiser in die Umgegend von Charlottenbrunn, von Fr. Sabarth. Breslau, in Com. bei Graß, Barth u. Comp. (Pr. 5 Sgr.) Der Ertrag ist zur Verschönerung Charlottenbrunns bestimmt. —

Das oben angezeigte, gemüthlich geschriebene und sauber ausgestattete Büchlein in der Hand, habe ich in den Hundstagsferien des vorigen Jahres Charlottenbrunns herrliche Umgebungen durchstrichen, die meisten darin verzeichneten Punkte besucht, und mich damit fast überall ohne Führer zurechtgefunden. — Mögen noch recht viele Freunde des Gebirges sich durch diesen gefälligen Wegweiser zu Charlottenbrunns näheren und entfernteren Umgebungen leiten lassen. Breslau, den 19. April 1836.

Professor Tobisch.

Auffallend wohlfeile Bücher

beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37: Stepf, Gallerie aller berühmt. jurid. Autoren, 4 Bde. 1825, L. 10⅓ R. für 2 Rtlr. Philipps, englische Rechtsgeschichte, 2 Bde.

1825, L. 3½ Rtlr. f. 1 Rtlr. Bilderbuch aus d. Länder- und Völkerkunde, mit 72 Kupf., L. 12 Rtlr. f. 1 Rtlr. Revolutions-Almanach, 10 Jahrgänge mit 150 Kupf. L. 20 Rtlr. f. 2 Rtlr.

Bau-Verdingung.

Es soll die Einrichtung einer Pflanzgärtner-Wohnung nebst Kuhstall in dem alten Eilftausend Jungfrauen-Hospital-Gebäude, incl. der dazu erforderlichen Materialien, dem Mindestfordernden überlassen werden. Hiezu haben wir einen Licitations-Termin auf Freitag, den 27. Mai dieses Jahres angesetzt, und werden licitationsfähige Unternehmer hiermit eingeladen: sich gedachten Tages um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, und ihre Gebote zu Protokoll zu geben. Die Licitations-Bedingungen nebst Kosten-Anschlag und Zeichnung sind täglich in der Rathsdienerstube, so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau, den 14. Mai 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf der Schmiedebrücke Nr. 1840. des Hypotheken-Buchs belegene Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe beträgt nach dem Materialienwerthe 2237 rthlr. 24 sgr. 6 pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber 2977 rthlr. 28 sgr. 4 pf. Der Bietungs-Termin steht

am 8ten Juli 1836 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe im Parteienzimmer Nr. 1. des Königl. Stadtgerichts an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 8. März 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung wird in höherem Auftrage durch eine in ihrem Geschäfts-Lokal allhier, Hochstraße Nr. 175, den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, abzuhaltende Licitation die beste und billigste Beschaffung von

243¾ Ellen 4/4 breitem grauen Drillich, Pr. Maaß,
1400 Ellen 4/4 breiter blau und weiß karrirter flächsener Leinwand,
1400 Ellen 4/4 breiter weißer hänfener oder flächsener Leinwand, und
400 Stück 2 Ellen langen und 2/4 breiten zwillichenen Handtüchern,

für das hiesige Kasernement ermitteln, und ladet Lieferungslustige, so gehörige Sicherheit leisten können, hierzu ein.

Die nähern Bedingungen und Proben können täglich, Vormittag 9 Uhr, in besagtem Geschäfts-Lokal eingesehen werden. Schweitnitz, den 7. Mai 1836.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Pezold.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Schlupna, Haupt-Zoll-Amts-Bezirk Neu-Berun, sind in der Nacht vom 25. zum 26. April d. J. nachbenannte Stuhlwaaren, als: 1) 12 Stück weißer Cambroi, 2) 6 Stück weißer Bastard, 3) 1 Stück brochirter Moll, 4) 40 Stück theils Sächsische, theils Berliner und theils Englische Kattune, 5) 1 Stück Englischer Merino 6) 4 Stück Sächsischer Merino, 7) 2 Stück lithographirte Sächsische Merinos, 8) 2 Stück Englische Circassiens, 9) 9 Stück theils Sächsische, theils Wiener Umschlagetücher, 10) 8 St. Schweizer Moll, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 24. Mai d. J. gerechnet, und spätestens am 11. Juli d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, um sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 5. Mai 1836.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Bigeleben.

Edictal-Citation.

Am 7. October 1835 starb hierselbst die Johanna verwittwete Sattler Schild geborne Papior, deren Nachlaß in ungefähr 84 Rthlrn. besteht. Da völlig unbekannt geblieben, wer Erbe der ꝛc. Schild und Berechtigter zu dem Nachlasse sei, so werden dem Antrage des Nachlaß-Curators zufolge, alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, mithin der unbekannte Erbe, und dessen Erben und nächste Verwandten hierdurch vorgeladen, sich am 25. Februar 1837 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Gericht einzufinden, und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß sie sonst mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt, und der Nachlaß als herrenloses Gut der Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse zugesprochen werden wird.

Herrnstadt, den 25. April 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Depositum des unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgerichts befindet sich eine Masse von circa 354 Rthl. in polnischen Activis, welche bei dem Graf Sobeckschen Concurs-Verfahren zeither als die Ruschinowitzer Kaufgelder resp. Revenüe-Masse verwaltet, und nach Lage der betreffenden Akten der Gräfin von Arco überwiesen worden ist. Die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Gräfin von Arco, oder deren Erben, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen die Ausschüttung dieser Masse in Antrag zu bringen, und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls diese Masse an die allgemeine Justiz-Offizianten-Wittwenkasse abgesendet werden wird.

Ratibor, den 29. April 1836.

Königliches Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
Sack.

In den Hypothekenbüchern des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts stehen verschiedene alte Schuldposten eingetragen, deren Inhaber unbekannt sind, und deren Tilgung durch die Besitzer behauptet wird, und andere Posten, rücksichtlich deren die ausgefertigten Schuldurkunden verloren gegangen sind.

Auf den Antrag der Besitzer und resp. Gläubiger der verlorenen Instrumente werden nun folgende öffentlich aufgeboten:

1) die auf dem Hypothekenblatte der Häuslerstelle Nr. 54 zu Peisterwitz — Besitzer Michael Grieger — sub Rub. III., Nr. 1 für den Michael Koschzig ex Decreto vom 1. Februar 1817 mit der Bestimmung, daß 150 Rthlr. in jährlichen Terminen à 15 Rthlr. gezahlt werden sollen, eingetragene Kaufgelderpost per „275 Rthlr."

2) die auf dem, jetzt Franz Müllerschen Gute Nr. 17 von Thomaskirch, Rubr. III ex Consensu dd. Breslau, den 8. Juli 1755 eingetragenen 80 Rthlr. oder 100 Thlr. schlesisch, vom Daniel Grawottke, Bauer in Groß Ujetschütz, als gerichtlich konstituirter Kurator des Hanns Labitzke, Husar vom Zechelschen Regimente, entlehnt;

3) das auf der Windmühlenbesitzung des Hellner, Nr. 48 von Thomaskirch Rubr. III., Nr. 4 eingetragene Schuld- und Hypotheken-Instrument des Joseph Hellner, dd. Trebnitz, den 4. Juni 1821 über 200 Rthlr. für das Depositorium des Königlichen Gerichtes zu Trebnitz, vom Hellner laut Quittung zurückgezahlt, und von diesem auf Höhe von 120 Rthlr. unterm 23. Mai 1828 an den Land- und Stadt-Gerichts-Rendanten, Lieutenant Schneider cedirt, mit Rekognition über Eintragung dieser Cession vom 30. Mai 1828;

4) das auf der Stelle Nr. 4 von Grüntanne, Peisterwitzer Antheils, — Besitzer Michael Landskron — ex Decreto vom 11. Mai 1790 für die Wittwe Maria Anton und deren Creditoren eingetragene Kaufgelder-Quantum per 36 Rthl. 16 Sgr.;

5) die auf dem Hypotheken-Folio der Gärtnerstelle des Gottlieb Knispel zu Peisterwitz, für das ehemalige Ohlauische Domainen-Amts-Depositorium ausgestellten Instrumente:
   a. vom 3. Juli 1786 über 100 Thlr.,
   b. dd. Ohlau, den 28. Mai 1791 des Gärtners Jacob Pusch über 40 Rthlr. mit Zinsen à 5 Prozent und ¼ jährige Aufkündigung,
   c. dd. Ohlau, den 17. Juni 1796 des Forsthäuslers und Gerichtsgeschwornen Jacob Pusch über 25 Rthlr. mit gleicher Verzinsung und Aufkündigung,

6) das ausgefertigte Erkenntniß in Sachen des Gärtners Johann George Skarabisch wider die verehelichte Kretschmerin Anna Rosina Runschke und deren Ehemann Gottlob Runschke zu Peisterwitz, de publicato den 29. Juni 1832 mit Immissions-Dekret vom 8. Februar 1833 mit dem Vermerke vom 11. Mai 1833 über Eintragung von 116 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. Kapital, Zinsen und Kosten für den Gärtner Johann George Skarabisch ex Decreto vom 10. Mai 1833 auf dem Kretschamgute Nr. 11. von Peisterwitz.

7) das Schuld- und Hypotheken-Instrument des Angerhäuslers Joseph Weidlich dd. Ohlau den 10. März 1827 über 30 rthlr. väterliches Erbtheil seiner Frau geb. Marie Podalsky mit Hypothekenschein in vim recognitionis vom 13. März 1827 über Eintragung auf der Weidlichschen Angerhäuslerstelle Nr. 49. von Stannowitz;

8) das auf dem Hypothekenblatte der Gottfried Tirpitzschen Stelle Nr. 12. zu Rodland eingetragene Schulddokument des Gottfried Tirpitz dd. Ohlau, den 25. März 1828 über 50 rthlr. für den Rektor Christian Friedrich Rudel zu Bernstadt, mit Zinsen à 6 Prozent vom 1. April 1828 ab;

9) das Schulddokument des Gärtners Johann Grelle, dd. Ohlau, den 27. Juni 1829 über 100 rthlr. eingetragen, auf der Gärtnerstelle Nr. 17. von Deutsch-Steine, Rubr. III. Nr. 1. mit 5 Prozent Zinsen und ¼ jährige Aufkündigung für den Schmidt Joh. Gottlieb Marx zu Briesen;

10) das Instrument des Gärtners Christian Schiller vom 5. März 1830 über die für den Schmidt Joh. Gottlieb Marx zu Priesen, mit 5 Prozent Zinsen und ¼ jährige Kündigung auf dem Hypothekenfolio der Stelle Nr. 17. zu Jätzdorf Rubr. III. Nr. 1. eingetragenen 150 rthlr.;

11) das Instrument des Häuslers Gottlieb Materne zu Frauenhain dd. Ohlau, den 31. August 1833 über 100 rthlr. mit Verzinsung à 5 Prozent und ¼ jährige Aufkündigung, eingetragen auf dem Hypothekenfolio seiner Stelle Nr. 42. von Frauenhain Rubr. III. Nr. 1. für den Schmidt Johann Gottlieb Marx zu Briesen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche als Eigenthümer oder deren Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an die aufgebotenen Posten oder die darüber ausgefertigten Urkunden, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche spätestens in dem dazu vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Cimander,

den 1. August c. Vormittag um 9 Uhr

anzumelden und zu bescheinigen.

Diejenigen, welche sich nicht melden, werden mit ihren Ansprüchen an die verpfändeten Grundstücke ausgeschlossen, die verloren gegangenen Instrumente für nicht mehr geltend erklärt, und die Schuldposten auf fernern Antrag der Besitzer gelöscht werden.

Ohlau, den 2. April 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Galli.

Aufgebot.

Die Wirthschafterin Barbara Elisabeth Hahn ist den 7. Dezember 1833 zu Liebenau bei Auras ohne bekannte Erben verstorben. Dieselbe ist den 26. Febr. 1766 zu Trebnitz geboren, die Tochter des dasigen bürgerlichen Tuchmachers Andreas Hahn und seine Ehefrau Anna Rosina, und die Enkelin des Bürgers Hans George

Hahn und seiner Ehefrau Anna Rosina geb. Blasten zu Guhrau. Letztere haben außer Andreas Hahn geb. den 12. Juli 1729, noch zwei Kinder

a. Johann Gottlieb Hahn, am 14. Januar 1725 und

b. Matthias Hahn am 24. Februar 1727,

in der Stadt-Pfarrkirche zu Guhrau taufen lassen.

Es treten als Erbprätendenten Abkömmlinge von dem Invaliden Friedrich Hahn (Haan) zu Canth und dem Hausmann Johann Gottfried (Joseph) Hahn zu Groß-Ujeschütz auf. Sie haben aber die Abstammung dieser von den oben Genannten nicht nachgewiesen.

Auf den Antrag des Nachlaß-Kurators, Justiz-Kommissarius Hahn, werden daher sämmtliche unbekannte Erbin der Wirthschafterin Barbara Elisabeth Hahn, deren Erbnehmer und Cessionairen, hierdurch aufgefordert, sich

den 13. März 1837 Vormittags um 10 Uhr

im Gerichtslokale zu Liebenau einzufinden, und ihre Erb-Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt werden, und der Nachlaß als herrenloses Gut behandelt wird.

Sollte sich im Termin ein Erbe melden und legitimiren, so wird diesem der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe aber alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden sein.

Breslau, den 23. April 1836.

Das Schaubertsche Gerichts-Amt von Liebenau und Sorgau.

E. Schaubert.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bureau-Bedürfnisse für das Fürstenthums-Gericht soll an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Herrn Secretair Irmer im Kommissions-Zimmer des Fürstenthums-Gerichts anberaumt.

Lieferungslustige werden dazu eingeladen und beträgt der ohngefähre jährliche Bedarf:

½ Ries Postpapier. 10 Ries Kanzelleipapier, 80 Ries mittel Konzeptpapier, 2 Ries Packpapier, 5 Ries Aktenpapier, ½ Ries Löschpapier, 25 Pfd. Siegellack, 60,000 Stück Mundlacke, 7000 Stück Federn, 4 Dutzend Bleistifte, 2 Dutzend Rothstifte, 130 Quart Dinte, 100 Stk. Heftnadeln, 4 Stück Heftzwirn, 30 Loth Heftseide, 25 Pfd. Bindfaden.

Neisse, den 29. April 1836.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Bau-Verdingung.

In der Stadt Festenberg, Wartenberger Kreises, soll ein neues massives Gefängniß erbaut, und im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Unterzeichnete, höhern Orts beauftragt, hat einen Termin auf

den 6ten Juni 1836

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem Magistrats-Locale zu Festenberg anberaumt, wozu Entreprisefähige und Baulustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen nebst Anschlag und Zeichnung acht Tage vor dem Licitations-Termine bei dem Magistrat in Festenberg eingesehen werden können.

Brieg, den 6. Mai 1836.

Der Königl. Departements-Bau-Inspector

Wartenberg.

Bekanntmachung

der General-Landschafts-Direktion in Posen.

Von den auf den Gütern Bomst, Solacz, Goray und Laz haftenden landschaftlichen Darlehnen, sollen nachstehende Pfandbriefe abgelöset und im Hypotheken-Buche gelöscht werden.

1)	Nr. 15/5857.	Bomst,	Kreis Bomst,	über	1000 Rthlr.
2)	„ 6/3578.	Solacz,	Kreis Posen,	„	500 „
3)	„ 12/2166.	dito	dito	„	250 „
4)	„ 46/3329.	Goray,	Kreis Birnbaum	„	100 „
5)	„ 27/6856.	Laz,	Kreis Schrimm	„	100 „
6)	„ 28/6857.	dito	dito	„	100 „
7)	„ 29/6858.	dito	dito	„	100 „
8)	„ 30/6859.	dito	dito	„	100 „

Dieselben werden daher hiermit gekündigt und die Inhaber derselben aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zins-Koupons sobald als möglich an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst den dazu gehörigen Zins-Koupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei die aufgerufenen Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchem nächst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe, postfrei werden übermacht werden.

Sollten jedoch die Inhaber der aufgerufenen Pfandbriefe, die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben sie zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Kurs befindlichen Zins-Koupons, ihnen keine neuen Zinsbogen werden verabfolgt werden.

Posen, den 3. Mai 1836.

General-Landschafts-Direktion.

Bücher-Auction zu Hirschberg.

Den 13. Juni d. J. früh von 8 Uhr an und an den folgenden Tagen,

wird in dem Hause Nr. 47. am Ringe hierselbst die zur Concurs-Masse des Kaufmanns und Buchhändler Heinrich Wilhelm Lachmann gehörige Bibliothek, gegen sofortige Bezahlung gerichtlich versteigert werden.

Es gehören dazu circa 698 theologische, 105 juristische und kameralistische, 310 medicinische, chirurgische und pharmaceutische, 620 philosophische, pädagogische, philologische und archäologische, 200 historische und biographische, 100 statistische und geographische, 330 naturhistorische, mathematische und technologische, 150 ökonomische, 500 belletristische Schriften und eine Parthie Kupferstiche und Landcharten.

Der Catalog kann in der Registratur eingesehen werden.

Hirschberg, den 6. Mai 1836.

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts.

Opitz, Registrator.

Auktion.

Am 20sten d. M. Nachm. um 2 Uhr, sollen in Nr. 70. Friedrich-Wilhelmstraße
40 Scheffel Roggen
in Quantitäten zu 10 Scheffel, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden. Breslau, den 16. Mai 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Auktion.

Am 18. d. M. Vormittag 9 Uhr, soll in Nr. 37. der Klosterstraße, der Nachlaß des Erbsassen Deuschländer, bestehend in Kleidungsstücken, einem Bretterwagen und verschiedenen Haus- und Ackergeräthschaften, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, am 13. Mai 1836.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auction

chirurgischer Instrumente und mediz. Bücher den 18. d. Nachmitt. von halb 3 Uhr an, Albrechts-Str. im deutschen Hause, worüber das gedruckte Verzeichniß daselbst ausgegeben wird.

Pfeiffer, Auktions-Commissarius.

Verlassenschafts-Auction.

Den 19. d. M. Vormitt. von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, Reuschestr. Nr. 42 zwei Stiegen, bestehend in Porzellan, Gläsern, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Betten, Kleidungsstücken, Meubeln, Haus- und Küchengeräthe u. s. w.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Anzeige.

Unsern hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir nächst unserm bekannten Schlesischen Manufactur-Geschäft noch ein Waaren-Lager in

Sächsischen Artikeln,

als: Nanquins, Hosendrells, Strumpfwaaren und Handschuhe, bestens assortirt, auch Merinos in allen Breiten und Tücher 2c. 2c., durch persönlich in Leipzig gemachte Einkäufe, beigefügt haben, und empfehlen uns durch billige Preise und reelle Bedienung.

Joh. Walter und Comp.
in Breslau am Carlsplatz.

***** Mineral-Brunnen von 1836er Füllung**

erhielt: Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Eger-Salzquelle, Egerfranzensbrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Selter- und Ober-Salzbrunn, empfiehlt billigst:

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzerstr. Nr. 35 im rothen Krebs.

Cigarren-Offerte.

Feine alte abgelagerte Havanna, La Fama-, Perrossier-, Cabanas-, Maryland- und Colorados-Cigarren, empfingen so eben und empfehlen in vortrefflicher Auswahl zu geneigter Abnahme:

Wilh. Lode & Comp.
in Breslau, am Neumarkt Nr. 17.

Von

Bremer Zigarren
und
Varinas-Canaster in Rollen

empfing neue Zusendung. Bei ausgezeichnet schöner Waare bin ich im Stande den verehrten Herren Rauchern sehr billige Preise zu stellen.

W. E. Gutsche,
Ohlauer-Str. Nr. 25, am Schwiebogen.

Selter-Brunnen
neueste Schöpfung

wird

Mittwoch den 18. Mai

ein bedeutender Transport abgeladen, den ich schon vom Frachtwagen ab, hiermit zu geneigten Abnahme empfehle.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Tabak-Offerte.

Schöne leichte und wohlriechende Tonnen-Canaster das Pfund zu 6 Sgr., 8, 10 à 15 Sgr. und ganz vorzüglich schöne alte saure Carotten das Pfund zu 8 Sgr. erhielt und empfiehlt bestens:

Carl Busse,
Reusche-Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Anzeige von Binden eigner Fabrik.

Unseren hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir wiederum bedeutende Vorräthe in allen Arten der neuesten Binden in schönster Auswahl haben; bitten daher ihre gütigen Aufträge uns zukommen zu lassen und versichern die reellsten und billigsten Preise.

Gebrüder Neisser,
Binden-Fabrikanten aus Berlin und Breslau,
Ring Nr. 24. schräg über vom Schweidnitzer-Keller neben dem ehemal. Accisamte.

☞ Barrets für die Herrn Prediger sind stets fertig zu haben, so auch Mützen und Hüte möglichst billig, im Gewölbe Nikolaistraße Nro. 1, am Elisabeth-Kirchhofe.

W. Uhle, Kürschner-Meister.

Da wieder eine bedeutende Auswahl moderner Strohhüte angekommen ist, so zeige ich dies hiermit an, und erwähne zugleich, daß jede Art von Damenputz vorräthig ist, und Strohhüte gewaschen, reparirt oder gefärbt werden. Auch können Mädchen aus gebildetem Stande an den Stunden der Louisen-Anstalt Theil nehmen. Schmiedebrücke Nr. 50.

Anzeige.

Schon seit längerer Zeit ist mir von hohen Gönnern und Freunden der Antrag gemacht worden, mich mit servirtem Tisch, wie das auf dem Berliner Cours bereits an vielen Orten der Fall ist, parat zu halten, damit Jeder, er reise mit Post oder eigener Gelegenheit, prompt bedient und ohne den geringsten Aufenthalt gefördert werde. Ich habe darauf Rücksicht genommen und schmeichle mir mit der Hoffnung, daß Durchreisende von der Ihnen dargebotenen Gelegenheit Gebrauch machen und mich mit ihrem gütigen Besuch fernerhin beehren werden.

Neumarkt, im Mai 1836.

Julius Zerbaum,
Gasthofbesitzer zum Kronprinz,
dicht neben dem Post-Amt.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, den 19ten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Haupt-Steuer-Amte 3 Sack Roggen, im Gewicht 5$\frac{6}{16}$ Ctr., im Ganzen oder auch theilweise öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 13. Mai 1836.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Die Wannenbäder,

die als Winterbäder anzulegen, mein erstes Projekt waren, sind nun vollendet, ihre höchst kostspielige Einrichtung hat die Eröffnung derselben verzögert, von heute ab sind sie meinen geehrten Badenden zur Benutzung geöffnet; ob ihre Einrichtung selbst dem strengsten Urtheil entspricht, möge die Ueberzeugung lehren.

Der Preis eines einzelnen Bades ist in den drei ersten Kabinets 8 Sgr., im Abonnement zu 6 Billets 1 Thlr. 12 Sgr., in den drei letzten ein einzelnes Bad 7 Sgr., im Abonnement zu 6 Billets 1 Thlr. 6 Sgr. Die Wannenbäder im großen Bade sind neu, aufs geschmackvollste dekorirt, der Preis der Bäder bleibt derselbe, ein einzelnes Bad 8 Sgr., im Abonnement zu 6 Billets 1 Thlr. 12 Sgr.

Breslau, den 16. Mai 1836.

Kroll,
Bürgerwerder Nr. 2.

Erbkretscham-Verkauf.

Meine dicht an der von Breslau nach Glatz führenden Hauptstraße gelegene Erb- und Gerichtskretscham-Besitzung, Wohngebäude massiv, Stallung für sechzig Pferde ꝛc. mit Brennerei, Schank und Ackerland von 63 Scheff. Bresl. Maaß Aussaat, bin ich Willens mit und auch ohne Acker aus freier Hand sofort zu verkaufen. Darauf Reflektirenden bemerke ich noch, daß der Ort über 140 Possessionen zählt, eine halbe Meile von der Kreisstadt entfernt und die Brennerei nur die einzige am Orte ist. Kaufpreis und Bedingungen sind zu jeder Zeit bei mir zu erfragen. Schriftliche Anfragen erbitte ich mir jedoch portofrei.

Baumgarten, Frankensteiner Kreis, den 15. Mai 1836.

Heinrich Schneider.

Ein hellpolirtes Sopha neu mit Meubles-Kattun ist für 6 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen Hummerei Nr. 48, im ersten Stock.

Verkaufs-Offerte.

Mehre Dominial- Rustikal- und Freigüter von beliebiger Größe und in allen Gegenden belegen, habe ich im Auftrage zum Verkauf oder auch gegen andere Grundstücke zu vertauschen nachzuweisen. — Ferner können auch Gastwirthschaften auf den Landstraßen und in Provinzialstädten zum Kauf nachgewiesen werden:

F. W. Nickolmann,
Besitzer des Commiss.-Comptoir,
in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Mastvieh-Verkauf.

Circa 225 Stück Schöpse und Schaafe, 7 bis 8 Stück Ochsen und einige Schweine, alles mit Körnern gemästet, steht zum Verkauf bei dem Dominio Jackschenau, Breslauer Kreises.

Mastvieh-Verkauf.

Zwei mit Körnern schwer gemästete Ochsen von seltener Grösse sind auf dem Dom. Ruppersdorf, 1 Meile von Strehlen, zu verkaufen.

Empfehlung.

Kammerdiener, Marqueur, Kutscher und Hausknechte, nur mit guten Attesten versehen, weiset nach

das Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Malerische Reise um die Welt

von Cornelius Suhr ist täglich zu sehen am Schweidnitzer Thor von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Eintrittspreis 7½ Sgr., Kinder die Hälfte. Anschlagzettel besagen das Nähere.

Heute Abend ist im Zedlitzer Garten großes Wels-Essen.

Blücherplatz No. 15, sind während des Wollmarktes 2 Zimmer und 1 Cabinet zu vermiethen.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden und Leipzig den 18. d. zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Handlungs-Lokal-Vermiethung.

Das von der Mad. Friedrici zur Putzhandlung innehabende Lokal

im alten Rathhause
eine Treppe hoch,

ist von Joh. c. ab zu vermiethen. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau.

Zum Wollmarkt

ist ein freundlich und anständig meublirtes Quartier von 2 Stuben, vorn heraus, zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt Reusche-Straße Nr. 17 der Wirth.

Zum Wollmarkt

ist eine gut meublirte Stube nebst Kabinet im ersten Stock vorn heraus, im Anfang des dritten Viertels der Schweidnitzer-Straße, zu vermiethen. — Das Nähere im Tabackgewölbe Nr. 5 im goldnen Löwen.

Am Rathhause Nr. 9 ist der erste Stock, aus 3 Piecen bestehend, zu Johanni c. zu vermiethen und das Nähere Ring Nr. 58 im zweiten Stock zu erfahren.

Zum Wollmarkt.

Auf der Riemerzeile Nr. 23. im 2ten Stock zwei nett meublirte Zimmer mit der Aussicht auf den lebhaftesten Theil des Ringes zu vermiethen, und eben daselbst im 2ten Stock zu erfragen.

Während des Wollmarkts und Pferderennen ist eine meublirte Stube abzulassen, Schweidnitzer- und Carlsstraßen-Ecke Nr. 1, erste Etage; die Aussicht nach der Schweidnitzer Straße.

Zu bevorstehendem Wollmarkt oder Wettrennen sind 2 meublirte Zimmer nebst Alkove, einzeln oder zusammen, Schmiedebrücke Nr. 50, eine Treppe hoch vorn heraus, zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, Oder- und Kupferschmiedestraßen-Ecke im grünen Bergel im ersten Stock, zu vermiethen.

Anzeige.

Während der Zeit des bevorstehenden Pferderennens und Wollmarkts ist Nicolai-Straße Nr. 60 belle etage ein elegant meublirtes Zimmer nebst Stallung auf 2 Pferde und Wagenplatz zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.

Zu vermiethen

ist Heilige-Geist-Straße Nr. 21, Promenadenseite, par terre eine Wohnung von 4 Stuben und 1 Stubenkammer ꝛc., desgleichen eine Wohnung von 2 Stuben und 1 Stubenkammer ꝛc. 4 Treppen hoch.

Zum Wollmarkt zu vermiethen

zwei wohl meublirte Zimmer, Parade-Platz, Ring Nr. 7, drei Treppen.

Zum Wolle lagern

ist Ring Nr. 15 eine große Remiese zu vermiethen, und auch bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 16. May. Rautenkranz: Hr. Buchh. Wencki aus Warschau. — Hr. Sekret. Brodowski a. Warschau. — Gr. Stube: Hr. Apothek. Hintz a. Schroda. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Caro a. Goldberg. — Hr. Kfm. Cubschütz uud Hr. Kfm. Bernstein a. Warschau. — Kronprinzen: Hr. Oekonomie-Kommiss. Förster aus Kauffung. — Hr. Lt. Schneider a. Tschum. — Gold. Gans: Hr. Hptm. v. Quernheim a. Berlin. — Gold. Löwe: Hr. Lt. v. Wyschetzki a. Neisse v. 23. Inf. Reg. — Goldene Schwerdt: Hr. Gutsb. Teichmann aus Jerschendorf. — Herr Kfm. Jaquoin a. Hanau. — Gold. Baum: Fr. Polizei-Direkt. Frank und Fr. Hptm. v. Kleist a. Fraustadt. — Hr. Buchhalt. Erler a. Eckersdorf. — Hr. Domainen-Beamter Kretschmer aus Waltersdorf. — Hr. Fabrik. Bitthorn a. Reichenbach. — 2 gold. Löwen: Fr v. Zitzewitz a. Weidenbach. — Hr. Kfm. Schweitzer a. Neisse. — Hr. Kfm. Altmann a. Leobschütz. — Hr. Kaufm. Schlesinger und Hr. Holzh. Göbel a. Brieg. — Hr. Glashüttenbesitzer Ebstein a. Czarnowanz. — Hotel de Silesie: Herr Hofschauspieler und Sänger Wächter a. Dresden.

Privatlogis: Kirchstr. No. 9: Fr. Justiziarius v. Sprockhoff a. Wirschkowitz. — Kupferschmiedestr. No. 25: Hr. Gutsb. Stephan a. Kl. Bresa.

16. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. M.	27″ 1, 12	+ 8, 3	+ 5, 3	+ 5 0	N. 7°	überwlk.
2 U. N.	27″ 1, 47	+ 11, 9	+ 12, 5	+ 8, 8	NW. 21°	gr. Wlk.

Nachtkühle + 5, 3 (Thermometer) Oder + 10, 0

Großer Sonnenfleck mit schweifartiger Grnppe. Auch ein neuer tritt ein.

Getreide = Preise.

Breslau, den 16 Mai 1836.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Roggen:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 16 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 16 Sgr 3 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von M. Friedländer.